

Traditionelle Waren und alte Schätze beim Korneliusmarkt

Jahrmarkt in Rödingen ist auch nach über 500 Jahren noch ein Besuchermagnet. Gute Mischung aus Bewährtem und Neuem.

VON SILVIA JAGODZINSKA

TITZ Bei schönstem Sonnenschein fanden sich viele Besucherinnen und Besucher zum 536. Korneliusmarkt mit 72 Ständen rund um das Korneliuskapellchen in Rödingen ein. Nur wenige Tage zuvor war die Kornelius-Oktav zu Ende gegangen, die den Korneliusmarkt schon im 15. Jahrhundert mit der Wallfahrt St. Kornelius verknüpft und Rödingen zu einem Wallfahrtsort gemacht hat.

Ein Ort der Begegnung

Früher wie heute ist der Markt stark belebt und ein Begegnungsort, der seinesgleichen sucht. Klar hat sich bis heute einiges verändert, doch im Grunde ist der Markt der über

500 Jahre währenden Tradition treu geblieben: Lebensmittel, Stoffe, Kleidung und Werkzeuge wurden auch schon vor 500 Jahren angeboten, ebenso wie landwirtschaftliche Produkte. Weitere traditionelle Beispiele aus dem heutigen Angebot sind der Verkauf von Buchschnitzereien, Erbsensuppe, Honig, Käse, Lederwaren, darunter handgearbeitete Gürtel, Obst, Reibekuchen, Wildkräuter oder Zuckerwaren. Heute legt Organisator und Initiator Wilhelm Hintzen jedoch Wert auf ein ausgeglichenes Angebot mit einer Mischung aus traditionellen und modernen Waren. So finden sich auf dem Korneliusmarkt mittlerweile unter anderem diverse Anbieter für die Bedürfnisse von Hunden und Katzen.

Wichtig ist dem Organisator

auch, den örtlichen Kindergärten, Schulen, Vereinen und Institutionen ein Forum zu bieten. Oft seien gerade sie die Brückenbauer zwischen damals und heute. Verdient um den Erhalt der Lokalhistorie machen sich etwa die St.-Kornelius-Schützenbruderschaft und der Verein Historetten, der am Kapellchen seine neueste Ausgabe der gleichnamigen Zeitschrift über Geschichte und Geschichten anbot.

Absolut sehenswert war darüber hinaus die Treckermeile der ortsansässigen Landwirte, die Oldtimer und neue Schätzchen ausstellten und zum Verkauf anboten. Zu den ältesten Traktoren zählte der zweizylindrige Deutz F2L 612/5 in rahmenloser Bauweise – in der Sonderausstattung mit Wetterdach – der zwischen 1956 und 1959 ge-



Lenkten die Blicke auf sich: Alte und neue Traktoren, Kutschen und Motorräder.

FOTO: SILVIA JAGODZINSKA

baut wurde. Der Deutz-Trecker verfügte bereits über ein Vorschaltgetriebe mit einer Übersetzung, die die Nutzung aller zehn Gänge im 20 km/h-Bereich ermöglichte. Auch eine Zwei-Takt-einzylindrige DKW NZ 250 mit sieben PS, die der Konzern Auto Union von 1938 bis 1944 produzierte, durfte im Marktgeschehen bestaunt werden. Dazu gab es historisch anmutende Kutschen, auch bereits mit hydraulischen Scheibenbremsen ausgestattet. Vor allem das ältere Publikum hatte sichtlich Freude an den landwirtschaftlichen Raritäten.

Der Korneliusmarkt startete am Morgen mit einem Wortgottesdienst, den die Kinder der Kita St. Kornelius am Kapellchen gestalteten. Später gab Thomasz Wieczorek ein Orgelkonzert in der Kirche.